Dr. Petra Kleinz

**Doku Fachtag „Freiwilligenarbeit in den Frühen Hilfen” am 21.11.2018:**

**Beitrag Podiumsdiskussion zum Thema - Familienpatenschaften**

Durch die Geburt vor allem ihres ersten Kindes befinden sich viele **Familien** in einer Umbruchsituation, sie sind unsicher und manchmal auch überfordert. Sie wünschen sich Entlastung und Unterstützung, verständnisvollen Rat, ein offenes Ohr und Zuwendung. Dies besonders dann, wenn die eigenen alltags- und lebenspraktischen Kompetenzen unzureichend sind und unterstützende Bezugspersonen fehlen. Eine Familienpatenschaft durch ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen, die freie Zeit verschenken und sich mit ihrer Lebenserfahrung und ihren Kompetenzen einbringen wollen, kann hier die passende Hilfe sein. Dieses zumeist primärpräventiv ausgerichtete Unterstützungsangebot Früher Hilfen wird von sehr vielen Ortsvereinen des Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) angeboten. Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern, bei denen die Kinder von den Pat\_innen außerhalb der Herkunftsfamilie betreut werden, sowie Patenschaften für geflüchtete Familien sind Sonderformen mit speziellen Akzentuierungen, die ebenfalls zum Spektrum Früher Hilfen in einigen Ortsvereinen des Verbandes zählen.

**Freiwillige** können keine Fachkräfte ersetzen, sie haben als Ehrenamtliche aber besondere Möglichkeiten, ein professionelles Hilfesystem zu unterstützen und zu ergänzen oder abzulösen. Nach unseren Erfahrungen empfinden sie ihr Engagement als Familienpat\_innen zumeist als Bereicherung für ihr Leben, denn ihre Tätigkeit ist sinnstiftend und macht Freude. Sie knüpfen neue Kontakte zu Gleichgesinnten, können sich qualifizieren und Gesellschaft mitgestalten. Im abgestimmten Miteinander von Haupt- und Ehrenamt und durch die Schaffung von zusätzlichen Angeboten durch Freiwillige können wir in den Handlungsfeldern des SkF eine besondere Qualität für unsere Nutzer\_innen Früher Hilfen erreichen. Damit dies gelingt, bedarf die Ehrenamtsarbeit einer qualifizierten, professionellen Begleitung. Ehrenamtliche gewinnen, sie auf ihre Tätigkeiten vorbereiten und sie unterstützen ist dabei genauso wichtig wie über ein Grundverständnis der verschiedenen Rollen von Haupt- und Ehrenamtlichen und Handlungsstrategien für Konflikt- und Krisenfälle zu verfügen. Auf der anderen Seite müssen auch die Familien in den Blick genommen werden. Hier gilt es, ihre Bedarfe und Wünsche zu erfragen sowie die Eignung für eine Patenschaft zu prüfen. Freiwilligkeit ist Voraussetzung. Die Gespräche mit potentiellen Pat\_innen und mit den Familien helfen, Aufgaben klar zu formulieren und liefern die Grundlage für eine passgenaue Vermittlung. Die Professionalität der Koordination gewährleistet ein hohes fachliches Niveau und eine große Verlässlichkeit der Patenschaften sowie einen konstruktiven Umgang mit Schwierigkeiten und Krisen.

Um die **Koordinatorinnen** zu unterstützen und für ihre Aufgabe zu qualifizieren, bietet das Referat Frühe Hilfen bereits seit 2016 Fortbildungen in drei Modulen an. So werden die -Koordinatorinnen befähigt, anhand von vermitteltem Fachwissen, persönlicher Auseinandersetzung und Einübung die Rahmenbedingungen ihre Arbeit zu reflektieren und zu gestalten sowie ein Methodenrepertoire für die verschiedenen Anforderungen ihres beruflichen Alltags kompetent einzusetzen. Teilnehmer\_innen der vergangenen Jahre berichten einige Zeit nach der Teilnahme, dass sie sich durch die Weiterqualifizierung sicherer und kompetenter in ihren Aufgaben sowohl in Bezug auf die Ehrenamtlichen und die Familien sowie auch im Umgang mit Netzwerkpartnern fühlen.